

Conventionsmünze für die Hamburger Last von 60 Faß, 84 Pfund schwer, welches die Ankaufskosten für den Strich in Böhmen, a 4 Gulden gerechnet, 14 Procent beträgt. Fracht und Zölle zusammengenommen von Böhmen bis Hamburg betragen für Weizen nach einem Durchschnittspreise: 32 bis 38, für Gerste: 44 bis 52, für Hafer: 70 bis 80 Procent." Hamburg hat seine Pflicht für Deutschland sonach getreulich erfüllt, es ward aber verkannt und stand frühzeitig allein. Von Hamburg wird also die Herabsetzung des Zolles auf diese Artikel empfohlen, auf Arsenik, Blaufarben und Lumpen, das that Hamburg in Sachsens Interesse, und die Staatsregierung hat den Beweis, daß sie es nicht that, in der Beilage gegeben, welche uns vorliegt. Es ist die Beilage 1 S. 557. Man wird dort diese zwei Artikel, welche im sächsischen Nationalinteresse und auch in dem des Staatsfiscus begünstigt werden müssen, vermissen. Es fehlen noch andere, ich meine nämlich die rohen Häute, den Honig, die Strumpfwaren, den Rohzucker für die Fabriken u. s. w. Es ist von dem Herrn Staatsminister erwähnt worden, es sei das Möglichste geschehen, und ich zweifle nicht daran, daß, was der Herr Minister that, unter dem Drange der Umstände erfolgt ist. Ich mache ihm keine persönlichen Vorwürfe, das ist fern von mir, aber ich glaube auch ihm noch Neues sagen zu können, was noch nicht an ihn gelangt, noch nicht ihm vorgetragen ist, und ich glaube ihn dadurch zum Freunde der Sache in dem von mir gewünschten Sinne zu gestalten. Der Herr Minister sagte, noch in neuester Zeit habe eine Herabsetzung des Magdeburger Zollviertels stattgefunden, nämlich $\frac{1}{3}$ desselben von 4 Silbergroschen, mithin $1\frac{1}{3}$ Silbergroschen Erlaß sei eingetreten. Diese Ermäßigung ist eigentlich mit Gegenstand der Beschwerde. Das mag Vielen barock erscheinen, und doch ist es gegründet; denn mit dieser Ermäßigung wurde gewissermaßen ein neues Differentialverhältniß zu unserm Nachtheil geschaffen. Gleichzeitig mit dieser Ermäßigung erhielt Böhmen, unser Nachbarstaat, welchen wir als unsern Clienten betrachteten, auch eine Ermäßigung von $\frac{1}{3}$, aber von den preussischen und von den sächsischen Elbzöllen, welche 22 Sgr. 11 Pf. betragen. Es ist dies eine Ermäßigung von $7\frac{2}{3}$ in der Summa; Böhmen erhielt also eine Ermäßigung von $7\frac{2}{3}$ Sgr. pro Centner, während Sachsen nur eine von $1\frac{1}{3}$ erhielt. Das stört wieder die Proportionen der sächsischen Geschäfte nach Böhmen um $6\frac{1}{3}$ Sgr. pro Centner. Die Wirkung, die das für Sachsens Elbhandel ergiebt, äußert sich dahin, daß der sächsische Transito nach Böhmen von 60,000 Centner auf 20,000 Centner pro Jahr sich ermäßigte, mithin verloren wir, die Kaufleute der Elbstädte, 40,000 Centner Transito Verkehr in Folge des ungleichen Erlasses. Dieser Verlust des Handels ergiebt aber zugleich einen Gewinn für die Staatscasse. Auch das scheint curios, es ist aber doch so. Diese 60,000 Centner sind ausgewählte Gegenstände, welche in dem Zollverein zur Consumoverzollung gelangen, obwohl nach Böhmen oder nach Oesterreich im Allgemeinen bestimmt. Es ist Grundsatz des Zollvereins, durch die Verzollung der Waaren dieselben in den völlig freien Verkehr des Zollverbandes zu setzen und von jedem fernern

Transito und Flußzoll zu befreien. Bei allen Gegenständen, wo der Consumozoll daher niedriger ist, als der Elbzoll, ist es vorzüglicher, diese zum Consumo zu verzollen, um dadurch die freie Wiederausfuhr auf der Elbe zu gewinnen. Alle Gegenstände, die einen billigern Consumozoll haben, als wie der Elbzoll steht, — sind daher Gegenstände der speciellen Thätigkeit der Kaufleute in den Elbstädten Sachsens geworden, um trotz der hohen Elbzölle damit zu verkehren. Die sächsische Staatscasse, die früher keinen Elbzoll von diesem freien Verkehr einnahm, da die Consumoverzollung in die gemeinschaftliche Casse des Zollvereins floß und Sachsen nur eine ganz kleine Dividende davon hatte, wird nun durch die Elbzollermäßigung Elbzolleinnahme haben, diese aber im Vollen allein behalten, und hierdurch eine weit stärkere Einnahmepost als früher gewinnen. — Es mag ein Act der Gerechtigkeit für Böhmen sein, aber nur mögen Hand in Hand gleiche Zugeständnisse gehen für Sachsen. Wird der Elbzoll für Böhmen um $7\frac{2}{3}$ Sgr. ermäßigt, so ist dieses Verhältniß gestört. Niemand hat ein Interesse daran, die Gegenstände, welche $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{2}$ Thlr. pro Centner Consumozoll im Zollverein zahlen, und diese waren es, um die es sich handelte, Artikel, wie Thran, Baumwolle, Krapp, Hölzer, ferner zum Consumozoll zu declariren und in sächsischen Häfen lagern zu lassen und wieder nach außen zu spediren, wenn die Elbzölle nun für diesen Verkehr gerade so niedrig wurden, daß man sie direct eben so billig vorbeifahren lassen kann. Nur wo der Elbzoll höher und der Consumozoll niedriger ist, rentirt es, und darauf beruht es, daß 20,000 Centner nach Böhmen bestimmte Güter in Sachsen dem Verkehr noch ferner überlassen sind. Auch in neuester Zeit hat die hohe Staatsregierung trotz allen Vorstellungen des Handelsstandes noch nicht über alle diese Verhältnisse die genaueste Kenntniß sich verschafft, oder wenn sie dieselbe hatte, die Uebel nicht für durchschlagend gehalten, das sächsische Handelsinteresse auf andere Weise zu entschädigen, oder doch die Beschwerdeführer zu belehren und ihnen wissen zu lassen, aus welchen Ursachen die Regierung gezwungen sei, dieses neue schmerzliche Opfer dem Handelsstande zuzumuthen. Auch will ich in die Geschichte der Elbe in etwas zurückgehen. Ich wäre kürzer gewesen, wenn nicht Angriffe mit neuer Lebhaftigkeit gegen den Handelsstand erhoben worden wären. Büsch, der Geograph und Staatsöconom des vorigen Jahrhunderts, rief dem deutschen Volke zu: Warum, ihr Deutschen, verderbt ihr euch den Gebrauch eurer herrlichen Ströme! Damit hat er die Zustände der Elbe und die politischen Verhältnisse von damals bezeichnet. Sie sind jetzt noch schlimmer, weil die physischen Verhältnisse schlimmer geworden sind, weil die Millionen Einnahme des Elbzolles nicht auf Strombau, sondern als Staatseinnahme verwendet worden sind! — Es ist aber auch das Verhältniß der Kosten des Zolles zu den Kosten der Waare gestört, weil der Werth der Stoffe, die Gegenstand des Transports der Schifffahrt sind, sich vermindert hat, die Zölle nach Procenten daher so viel höher sind. Die Mehrzahl der Waaren ist seit jener Zeit bedeutend im Werthe gefallen. Es lag aber der ursprünglichen Verzollung in der Regel die Ver-